

GRAUBÜNDEN

Nummer 113 | Dezember 2024

PFARREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



Editorial

Liebe Leserin
Lieber Leser



Foto: Bernhard Bislin

In wenigen Tagen feiern wir den ersten Advent. Mit ihm beginnt nicht nur das neue Kirchenjahr, sondern auch die Vorbereitung auf Weihnachten. Auf das Fest, an dem wir die Inkarnation Gottes in einem kleinen Kind feiern. Mit Jesu Geburt wird auch der allumfassende Frieden verheissen, der alle Waffen schweigen lässt. Doch wir wissen: Frieden auf dieser Welt ist weit entfernt. Dennoch erkennen wir Christen in Jesus den erwarteten Messias. In unserem ersten Artikel (S. 2–4) lesen Sie, wie wir dem Frieden – inmitten dem weltlichen Dominanzgehabe – unser Herz öffnen können.

Es gibt viele Möglichkeiten, am Frieden zu arbeiten. Tatkräftig in dieser Arbeit ist beispielsweise der Katholische Frauenbund mit seinem vielseitigen Einsatz. Sie lesen über dieses wichtige und oft gering geschätztes Engagement der Frauen auf den Seiten 5 und 6.

Normalerweise lesen Sie auf Seite 10 in unserer Dezember-Ausgabe über die Kinderhilfe Bethlehem. Ohne Zweifel ist die Arbeit des Hilfswerks gerade auch in diesem Jahr von grosser Wichtigkeit und liegt uns am Herzen. Dennoch haben wir uns entschieden, in dieser Ausgabe zwei Kommentare zur Welt-synode auf dieser Seite zu publizieren.

Nicht zuletzt freue ich mich sehr, dass unser Bischof Joseph Maria Bonnemain mit einer Weihnachtbotschaft in unserem Pfarreiblatt vertreten ist. Gerne schliesse ich mich seinen guten Wünschen an und hoffe, dass die weihnächtliche Hoffnung stark in Ihren Herzen leuchtet.

Mit herzlichem Gruss

Wally Bäbi-Rainalter

Präsidentin der Redaktionskommission

FRIEDEN AUF ERDEN

Frieden auf Erden - so die Verheissung von Weihnachten. Doch in der Realität sieht es oft anders aus. Weshalb?

Weihnachten liegt vor uns. Bestimmt ist vor dem Heiligabend noch bei vielen etliches zu tun: Die Geschenke müssen bereitgestellt, die Einladungen organisiert und die Einkäufe geplant werden. Das heisst, entspannt und entschleunigt – im Sinne von *patgific* – werden die Wochen vor Weihnachten wohl nicht sein. Aber hoffentlich friedfertig!

Wir halten nach Frieden Ausschau, wollen uns einem Frieden zumindest nicht verschliessen! Die meisten Menschen wünschen sich, dass nicht Terror, Krieg und Vernichtung das Leben bestimmen. Der Grossteil der Männer, Frauen und Kinder möchte ein friedliches Leben – ein Leben in Freiheit und in Würde für alle. Und genau das ist das Thema von Weihnachten! Der Frieden – so wie ihn Jesus uns bringt.

Die Erzählung braucht eine Deutung

Lesen wir in der Heiligen Schrift die Geschichte von Jesu Geburt in einer Höhle bei Bethlehem, so brauchen wir eine Deutung dieses Geschehens. Die Fakten allein sind alltäglich: Ein Kind wird geboren – wie so viele andere auch. Die Eltern sind in Not, weil sie in keiner Herberge Unterkunft finden, und die Mutter Maria muss ihr Kind in einer Höhle, in einem Stall, gebären. Im Lukas-Evangelium ist es der Engel, der uns die Deutung des Geschehens liefert (Lk, 2,9–11):

Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen, und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie; und sie fürchteten sich sehr. Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine grosse Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr.

Viele Menschen erinnern sich noch an den lateinischen Satz, der jeweils an Weihnachten vorgetragen wurde und den viele Komponisten in ihren Wer-



© Adobe Stock

ken über die Jahrhunderte hinweg vertont haben: *Annuntio vobis gaudium magnum ... quia natus est vobis hodie salvator qui est Christus Dominus.*

Mit diesen Worten deutet der Engel die Geburt Jesu und erklärt den Hirten: Der Retter ist euch geboren, Jesus!

Der Messias

Wer ist dieser Retter, den der Engel preist? Wen erwarten die Menschen als den Messias? Das Umfeld, in dem Jesus zur Welt kam, wurde vom jüdischen Glauben geprägt. Seit Jahrhunderten erwarteten die jüdischen Gläubigen den Messias. Waren und sind diese Messias-Erwartungen auch unterschiedlich ausgeprägt, so wird der Messias als eine Art priesterlich-königliche Persönlichkeit verstanden, die den Menschen jüdischen Glaubens die Wiederherstellung eines gerechten und friedlichen Gottesreiches auf Erden ermöglicht. Im Hinblick auf den Messias finden sich in den Schriften vor allem Hoffnung sowie eine Reihe von Ankündigungen und optimistischen Vorhersagen.

Die Schriften des Neuen Testamentes übernehmen zuverlässig diese Tradition der Messias-Erwartungen. Jesus von Nazareth gilt im Neuen Testament als der erwartete Messias. Was für die ersten Christen die Grundlage ihres Glaubens war – der Messias ist in Jesus erschienen –, das ist für die Menschen jüdischen Glaubens weiterhin kaum nachvollziehbar; den Messias erwarten sie immer noch.

Die Schwierigkeit mit dem Messias

Dennoch ergibt sich im Verlauf des Lebens Jesu eine Schwierigkeit: Sein Leiden, sein Tod und seine Lehre sind Züge an Jesus, die nicht in allen Punkten mit den (jüdischen) Messias-Erwartungen übereinstimmen, wie sie im Alten Testament zum Ausdruck kommen. Die Erwartungen im AT richteten sich auf einen omnipotenten, absolut gerechten, priesterlich-königlichen Herrscher, dieser Figur entspricht Jesus kaum. Und vielen Gläubigen gab das sehr zu denken: Wie kann sich der Messias so schwach zeigen? Wieso muss der Messias sterben?

Prof. Dieter Zeller formuliert die heikle Frage wie folgt: «Unklar ist, ob und in welchem Sinn der historische Jesus den Titel (Messias) überhaupt für sich beanspruchte. Wenn ja, lenkte er die damit verbundenen Erwartungen (der Juden-Christen) in eine andere Richtung? Und in wieweit hat die im Neuen Testament zu beobachtende neue Füllung des Begriffs selbst wieder Anhalt in der jüdischen Überlieferung?» Die Frage des Messias ist anspruchsvoll und die möglichen Antworten füllen ganze Bibliotheken.



Die Hoffnung geht in Erfüllung

Kehren wir zurück zur Geburt Jesu: Der Engel verkündet aller Welt eine grosse Freude: «... *natus est vobis salvator ...!*» Der Retter ist euch geboren! Der Erretter aus Chaos und Trostlosigkeit ist da! In genau diesem Moment geht die Hoffnung auf eine friedliche Welt in Erfüllung; so deutet der Engel Jesu Ankunft unter den Menschen. Und diese Deutung ist für uns Christinnen und Christen massgebend.

Wo bleibt der verheissene Friede?

Eine bohrende Frage stellt sich uns dennoch: Wie kann es sein, dass mit Jesus Christus der Retter geboren wurde und dass wir Christinnen und Christen in unserem Leben wenig davon sehen lassen? Dass auch wir Christ-Gläubige wenig Friedensliebe versprühen?

*Wie ist es möglich,
dass die Hoffnung auf den Frieden
im eigenen Leben und
im Zusammenleben mit anderen
Menschen immer
wieder herb enttäuscht wird?*

Noch deutlicher: «Wie ist es möglich, dass die Hoffnung auf den Frieden im eigenen Leben und im Zusammenleben mit anderen Menschen immer wieder herb enttäuscht wird?» An welchen Fähigkeiten mangelt es uns? Welche Tools, Skills und Strategien fehlen uns? Was ist der Grund dafür, dass aktuell Friedensforschung und Friedensarbeit (vielleicht ausserhalb von Weihnachten) ebenso wie die klassische Diplomatie eher belächelt werden? Wieso gelten Friedensangebote und Friedensbemühungen heute als Ausdruck von Schwäche?

Täglich, ja stündlich können wir in den Medien die aktuelle Version unseres diesbezüglichen Ungnügens verfolgen!



An Weihnachten besingen und feiern wir Christen in unseren Gottesdiensten die Geburt des Gesandten Gottes; wir sind im Glauben überzeugt, dass in der Gestalt Jesu der im Alten Testament so sehnsüchtig erwartete Messias – der Friedensfürst – zur Welt gekommen ist. Und wenig später lassen wir sie wieder fahren: diese Hoffnung! Wir lassen sie wieder los: die Kräfte des Zorns, der Verachtung und der Spaltung! Wenige Augenblicke nach der friedvollen Weihnachtsfeier herrschen sie wieder: die Könige der Entzweiung und die Waffen des Krieges; die Gräueltaten der Schlachtfelder und die Schreie aus den Kehlen der Leidenden und Sterbenden.

Unser Verhalten

«Frieden auf Erden» – das scheint ein frommer Wunsch zu bleiben. Ein Wunsch, den der Engel über den Hirten in Bethlehem vor rund 2000 Jahren zum Besten gab. Wir erkennen: Ohne Zweifel wird die unbeschränkte Freude am Frieden getrübt durch unser eigenes Verhalten!

Jesus Christus hat in Lehre und Leben vorgelebt, wie wir Frieden stiften und in Frieden leben mögen: nicht mit dem gnadenlosen Einsatz unserer Stärke und unserer Waffen. Jesus predigte vielmehr die Feindesliebe. Er fordert den Verzicht auf unlimitierte Dominanz.

«Nur durch unseren (teilweisen) Verzicht und nur im Bemühen, auch unsere Gegner zu verstehen, öffnen wir der Friedensbotschaft des Engels unser Herz.» Ja die Fähigkeit, Frieden zu schaffen und Frieden zu leben, hatte kaum je durchschlagenden Erfolg.

*Nur durch unseren teilweisen
Verzicht und nur im
Bemühen, auch unsere Gegner
zu verstehen, öffnen
wir der Friedensbotschaft
des Engels unser Herz.*

Die Bemühungen blieben immer Stückwerk. Doch wehe, wenn uns auch noch der Wille abhandeln kommen sollte, zumindest im Ansatz nach Frieden zu suchen und für den Frieden zu arbeiten. Weihnachten – die Botschaft des Engels bezüglich des Friedens hören wir wohl! Die entsprechende Lehre Jesu lesen wir in der Bergpredigt: «*Selig die Friedfertigen, denn sie werden Kinder Gottes genannt werden!*»

Oder wie eine andere Übersetzung lautet: «*Selig die Frieden stiften, denn sie werden Kinder Gottes genannt werden!*» (Mt 5,9). Friedfertig leben und Frieden stiften –, nur so kann das Ereignis von Weihnachten in unserem Alltag weiterleben. Daher wünschen wir uns gegenseitig: frohe Weihnachten!

P. Markus Muff (OSB)



Katholische Landeskirche Graubünden
Baselgia catolica Grischun
Chiesa cattolica del Grigioni

FREUDE UND ARBEITSWILLE

Am 30. November hielt das Corpus catholicum seine ordentliche Jahresversammlung im Grossratsaal Chur ab. Nebst den ordentlichen Geschäften wurde ein Blick auf die zukünftigen Arbeiten geworfen.

Die Freude über die Annahme der neuen Verfassung war spürbar: Die katholischen Stimmberechtigten des Kantons Graubünden hatten bei der Abstimmung vom 28. Oktober 2024 der neuen Verfassung mit 92 Prozent zugestimmt, die somit am 1. Januar 2025 in Kraft treten kann. Thomas Bergamin, Präsident der Verwaltungskommission (neu: Landeskirchenvorstand), sprach einen

grossen Dank für das grosse Engagement bei dem geleisteten Kraftakt «Abstimmung» aus. Er bat alle Anwesenden, seinen Dank auch in die Kirchgemeinden zu tragen.

Protokoll und Jahresrechnung 2023/2024

Das Protokoll vom 25. Oktober 2023 wurde genehmigt, ebenso der Jahresbericht 2023/24 und

die Jahresrechnung 2023/2024. Die Jahresrechnung schloss mit einem Einnahmenüberschuss von CHF 761 900.– ab. Das gute Resultat sei nebst anderem auch auf die strikte Ausgaben- disziplin zurückzuführen.

Voranschlag 2024/2025

Im Voranschlag 2024/2025 sind neu Ausgaben von CHF 200 000.– für die pastorale Arbeit der Klöster in Graubünden budgetiert. Die Ausgaben der Verwaltungskommission schlagen hingegen mit CHF 150 000.– weniger zu Buche, da die Arbeit in der Verfassungskommission abgeschlossen sind.

Der Voranschlag 2024/2025 geht von einem Einnahmenüberschuss vom CHF 93 380.– aus und wurde einstimmig genehmigt.

Umsetzen der neuen Verfassung

Mit einer Stimmbeteiligung von 20,5 Prozent wurde die neue Verfassung angenommen. Sie tritt am 1. Januar 2025 in Kraft. Thomas Bergamin, Präsident des Landeskirchenvorstands, informierte über die nächsten Schritte.

Das Landeskirchenparlament hat die Aufgabe, die Umsetzung und Neugestaltung gemäss der

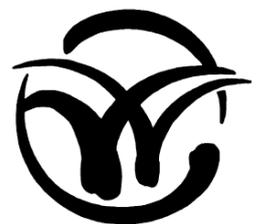
neuen Verfassung zu erarbeiten. Deshalb wird in den kommenden Jahren jeweils an den Landeskirchenversammlungen zusätzlich zur ordentlichen Sitzung auch über neue Gesetze und neue Verordnungen beraten und abgestimmt. Der Vorstand des Landeskirchenparlaments habe sich mit der Rechtsberatung ausgetauscht und eine Prioritätenliste erstellt, so Thomas Bergamin.

Eine Musterverfassung für Kirchgemeinden steht diesen ab 1. Januar 2025 auf der Homepage der Landeskirche in drei Landessprachen zur Verfügung. Das Prozedere sieht vor, dass die Kirchgemeinden ihre neue Verfassung einreichen, die anschliessend geprüft wird. Diese Anpassung soll innerhalb der nächsten zwei Jahre erfolgen. In der Übergangszeit gelten die alten Kirchgemeindeverfassungen.

Gruss und Dank

Peter Camenzind, Generalvikar für Graubünden, überbrachte den Gruss von Bischof Joseph Maria Bonnemain und bot seine Mitarbeit an, wo immer sie nötig sei. Martin Suenderhauf, Präsident des Corpus catholicum, dankte allen für die Mitarbeit und konnte die Sitzung bereits nach knapp einer Stunde schliessen. (sc)

EIN STARKES NETZWERK - NICHT NUR IN DER WEIHNACHTSZEIT



Der Katholische Frauenbund Graubünden setzt sich nicht nur mit Worten für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung ein: Es wird ganz konkret Hilfe geleistet. Zum Beispiel mittels finanzieller Unterstützung aus Spenden.

Der Katholische Frauenbund Graubünden (KFG) darf auf eine lange Geschichte zurückblicken. Doch seit den ersten Tagen stehen die Frauen in der freiwilligen Arbeit vor grossen Herausforderungen. Dazu gehören vor allem Zeitmangel und wenig bis gar keine Anerkennung für die geleistete Arbeit. Dies, obwohl zahlreiche Beispiele klar zeigen, dass Frauen durch ihr Engagement Veränderungen bewirken und neue Impulse setzen können.

Die freiwillige Arbeit von Frauen, ihre Solidarität und ihr unermüdlicher Einsatz tragen nicht nur zur Verbesserung der Lebensqualität vieler Menschen bei, sondern fördern auch den sozialen Zusammenhalt in der Gesellschaft.



**Zeichen der gelebten
Solidarität: der
Weihnachtsbriefkasten
mit dem Engel.**

Seit jeher stark in sozialen Fragen

Als im März 1933 der Vorläufer des Katholischen Frauenbund Graubünden (KFG) – der Bündnerische Kantonalverband katholischer Frauen und Töchter – gegründet wurde, standen religiöse Erziehung durch Exerzitien und Kurse im Vordergrund. Damit sollte in einer wirtschaftlich schwierigen Zeit durch gegenseitige Anregung und durch Kurse vor allem das hauswirtschaftliche Können der Frauen und Töchter gefördert werden. Im Hinblick auf das kommende Frauenstimmrecht wurden in den 1950er-Jahren auch staatsbürgerliche Kurse notwendig.

Heute ist es dem KFG wichtig, Weiterbildungen, Impulse und Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch für die freiwillig engagierten Frauen des KFG anzubieten. Des Weiteren werden gezielte und kostenlose Kurse für die diversen Aufgaben im Vorstand angeboten. Zu den wichtigsten Aufgaben des Vorstandes des KFG gehören aber die Beratung, Begleitung und Unterstützung der Ortsvereine.

Zur Stelle, wenn es brennt

Die freiwillige Arbeit in Vereinen fördert nicht nur den sozialen Zusammenhalt, sondern schafft auch ein starkes Netzwerk von Unterstützungen. Durch gemeinsame Projekte und Aktivitäten entsteht ein Gefühl der Solidarität, das weit über die Vereinsgrenzen hinausgeht.

So sind auch die zwei Sozialwerke des KFG ein wichtiger Teil dieser Verbundenheit: der Weihnachtsbriefkasten und der Hilfsfonds.

Der Weihnachtsbriefkasten, mit einem Engel als Symbol, steht in der Adventszeit in der Poststrasse in Chur. Ebenfalls wird während der Adventszeit ein Wanderengel aufgestellt, der jedes Jahr in einer anderen Gemeinde eine «Herberge» findet. Wünsche können direkt in den Briefkasten des Engels gelegt oder an das Sekretariat des Katholischen Frauenbundes Graubünden geschickt werden.

Ausserhalb der Adventszeit steht der Hilfsfonds des Katholischen Frauenbundes Graubünden Menschen in Not zur Seite. Diese finanzielle Unterstützung ist eine Überbrückungshilfe bei gesundheitlichen oder familiären Engpässen.

Hilfe wird benötigt

Von beiden Angeboten – Weihnachtsbriefkasten und Hilfsfonds – wird rege Gebrauch gemacht. Den Helferinnen wird immer wieder bewusst, wie viele Menschen in unserem Kanton dringend auf Hilfe angewiesen sind.

Um diese Hilfe weiterhin zu ermöglichen, ist der KFG natürlich auf Spenden und die Mithilfe der angeschlossenen Frauenvereine angewiesen. Gerade die Dorfvereine zeigen sich immer



wieder sehr solidarisch mit den Hilfswerken, sei dies mit dem Verkauf selbstgemachter Produkte an Märkten, der Organisation von verschiedenen Anlässen oder mit finanziellen Beiträgen aus der Vereinskasse.

Ökumenisch und politisch neutral

Der KFG ist der kantonale Dachverband, dem 31 Ortsvereine und Einzelmitglieder angeschlossen sind. Zugleich ist der Dachverband Mitglied des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes (SKF). Der KFG ist aber auch ein Teil der Frauenbewegung auf schweizerischer, europäischer und weltweiter Ebene, die sich für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung einsetzt. Der KFG ist ein Frauenverband mit christlicher Grundhaltung – offen, ökumenisch ausgerichtet und parteipolitisch neutral. Die Zusammenarbeit mit dem Dachverband bietet den Frauen zusätzlich Möglichkeiten, sich zu vernetzen und ihre Anliegen zu vertreten.

Damit die Ortsvereine attraktiv und frisch bleiben, sind sie auf Mithilfe und Unterstützung angewiesen. So freuen sie sich über jedes neue Mitglied, das ihren Verein bunter und vielfältiger macht.

**Irmgard Cavigelli,
Präsidentin KFG**

Informationen zum KFG und den Ortsvereinen unter kfg-gr.ch

Spendenkonto

IBAN CH25 0077 4110 1815 5980 0

AGENDA IM DEZEMBER

ST. FIDELIS LANDQUART



Kath. Pfarramt Landquart

Kantonsstrasse 20, 7302 Landquart
081 322 37 48
sekretariat@kath-landquart.ch
www.kath-landquart.ch

Öffnungszeiten

Montag, Dienstag und Freitag

08.30–11.30 und 13.30–16.30 Uhr

Mittwoch und Donnerstag

13.30–16.30 Uhr

Pfarrer, Gregor Zyznowski

081 322 25 03 / 079 516 73 77
zyznowski@kath-landquart.ch

Religionspädagoge, Oliver Kitt

081 322 12 74 / 079 652 05 24
kitt@kath-landquart.ch

Geschäftsführerin, Cristina Brunschwiler

081 322 37 48
brunschwiler@kath-landquart.ch

Sekretärin, Flavia Fausch-Walli

081 322 37 48
fausch@kath-landquart.ch

Mesmer und Hauswart Pfarrkirche, Pfarreizentrum Aldo Danuser

078 762 68 25
danuser@kath-landquart.ch

Bruderklausezentrum Maienfeld

Unter der Linde 14, 7304 Maienfeld
Katja Butz, Mesmerin
078 821 11 86

Vereine und Gruppierungen

Katholischer Kirchenchor Reto Casutt, Landquart

079 822 88 29
kirchenchor@kath-landquart.ch

Katholischer Frauenbund Renata Gienal, Igis

079 760 67 49
frauenbund.landquart@gmail.com

Senioren-Treff

Maria Rensch
079 314 95 73

Kolpingsfamilie Landquart

Claus Böhringer, Igis
079 599 04 37
willkommen@kolping-landquart.ch

Samiklausverein Landquart

Claudio Tettamanti, Landquart
081 322 85 19
samiklausverein@kath-landquart.ch

Jubla

Lino Casutt, Landquart
077 450 70 93, jubla@kath-landquart.ch

Missione Cattolica Italiana

Don Francesco Migliorati
081 633 31 93

Missão Católica Portuguesa

P. Francisco Maurizio De Boni CS
079 330 06 44

Hrvatska katolička misija GR

**Kath. Kroatenmission GR
fra Zlatko Ćorić**
079 405 36 23
misionar@hkmgr.ch, misija@hkmgr.ch

Kirchentaxi

Igis: ab Dorfplatz 9.50 Uhr.
Rückfahrt ab Pfarrkirche ca. 10 Minuten nach dem Gottesdienst (bei Rückfragen 076 770 50 60).

Grusswort

«Liebe Freunde

Ich heisse Mehmet und komme aus der Türkei. Seit Kurzem lebe ich in der Schweiz. Nun möchte ich euch etwas fragen: Ihr feiert wohl bald ein grosses Fest? Überall sehe ich, wie die Leute einkaufen, Geschenke machen und ihre Häuser und Geschäfte festlich schmücken. Könnt ihr mir erklären, was genau gefeiert wird, und was alle diese vielen Kerzen, Tannenbäume, Kränze, Sterne und so weiter bedeuten? In meinem Dorf in der Türkei hat es all das nicht gegeben. – Ich freue mich auf eure Antwort. Euch allen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit!

Mit herzlichen Grüssen, Mehmet.»

Genau so beginnt ein Arbeitsblatt der 5. Klasse im Fach Religion. Die Schüler/-innen sind daraufhin eingeladen, Mehmet einen Antwortbrief zu schreiben. Nun die grosse Frage: Was wir (du und ich) dem Mehmet antworten würden? Was bedeutet uns Weihnachten? Mit welchen Eindrücken und Werten verbinden wir die Festtage? Sind unsere Antworten witzig oder ernsthaft? Ein Schüler hat geschrieben: «Wenn du wissen willst, was Weihnachten nicht ist, frag den fiesen Grinch.» Doch wie schaut es bei uns Erwachsenen aus? Kommen unsere Antworten einfach salopp wie pfannenfertige Glaubensartikel rüber, oder erfassen wir den «Spirit of Christmas» mit Geist und Herz? Hand aufs Herz! Geben wir uns auch die Zeit, statt massenweise Geschenke zu kaufen, den Leuten Geschenke zu machen? Ja selbst zu einem Geschenk zu werden! Gehen wir in die Häuser zu den Leuten oder gehen wir nur zu den Markenartikeln im Outlet? Was sind unsere ehrlichen Bestrebungen zu Weihnachten? Wir schmücken unsere Häuser und Balkone kreativ mit Bäumen, Sternen und Lichterketten, schmücken wir auch unser Inneres mit Kostbarkeiten, die anderen Leuten einmal im Jahr eine schöne Freude bereiten? Warum nicht?

Euch allen eine etwas andere fröhliche und gesegnete Advents- und Weihnachtszeit!

Oliver Kitt

Gottesdienste/Anlässe



Während der Adventszeit feiern wir jeweils **am Donnerstag, 5., 12. und 19. Dezember, um 6 Uhr** in der Pfarrkirche einen Rorate-Gottesdienst. Im Anschluss daran sind alle herzlich zum Frühstück im Pfarreizentrum eingeladen. Das Gebet Schritt für Schritt und die Laudes finden im Dezember nicht statt.

Öffnungszeiten des Pfarreisekretariats über Weihnachten/Neujahr:

Von Dienstag, 24. Dezember 2024 mittags, bis und mit Donnerstag, 2. Januar 2025, bleibt das Sekretariat geschlossen.

Sonntag, 1. Dezember, 1. Advent

Kollekte für die Universität Freiburg

- 08.45 Uhr Eucharistie zum 1. Advent in der Bruderklauenskapelle in Maienfeld
- 08.45 Uhr Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale
- 10.15 Uhr Eucharistie zum 1. Advent mit Aufnahme der neuen Ministranten/-innen in der Pfarrkirche
- 11.30 Uhr Jubla-Suppentag im Pfarreizentrum
- 17.00 Uhr 1. Adventsfür auf dem Dorfplatz in Igis

Dienstag, 3. Dezember

- 19.30 Uhr Frauentreff im Pfarreizentrum

KATHOLISCHER FRAUENBUND
LANDQUART - HERRSCHAFT



- 20.00 Uhr Probe Kirchenchor im Pfarreizentrum

Mittwoch, 4. Dezember

- 08.30 Uhr Friedens-Rosenkranz in der Lourdesgrotte
- 09.00 Uhr Eucharistie in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum

- 19.30 Uhr Klaustrreff/Kolpinggedenktag in der Grotte/im Pfarreizentrum
Besinnung, anschliessend gemütlicher Klausabend im Kolping-Lokal



Donnerstag, 5. Dezember

- 06.00 Uhr Rorate in der Pfarrkirche
Mitgestaltung: Firmanden und Evelyne Hess (Musik)
- 07.00 Uhr Frühstück im Pfarreizentrum

Freitag, 6. Dezember

Heiliger Nikolaus Herz-Jesu-Freitag

Vormittags Hausbesuche mit Kommunion (falls Sie Besuch wünschen, melden Sie es bitte im Sekretariat)

Samstag, 7. Dezember

- 16.45 Uhr Beichtgelegenheit
- 18.00 Uhr Eucharistie zum 2. Adventssonntag in der Pfarrkirche
- 18.30 Uhr Festa di Natale Missione cattolica im Pfarreizentrum (vedi annunci e locandine)

Sonntag, 8. Dezember, 2. Advent

Kollekte für die Ukraine-Hilfe

- 08.45 Uhr Eucharistie zum 2. Advent in der Bruderklauenskapelle in Maienfeld
- 08.45 Uhr Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale
- 10.00 Uhr Ökumenischer Familiengottesdienst zum 2. Advent in der ev.-ref. Kirche in Malans



- 10.15 Uhr Eucharistie zum 2. Advent zu Maria Empfängnis in der Pfarrkirche, gleichzeitig Kinderkircha Ki-Ki in der Lourdesgrotte mit einer Weihnachtsgeschichte



Im Anschluss an den Gottesdienst Verkauf Amnesty-International-Kerzen

- 14.00 Uhr Senioren-Nachmittag in der Aula Eschergut in Malans
Alle Malanser ab 60 Jahren sind herzlich eingeladen.
- 19.00 Uhr Seelentankstelle (Besinnung) in der Pfarrkirche

Dienstag, 10. Dezember

- 10.15 Uhr Eucharistiefeier im Alterszentrum Senesca in Maienfeld
- 20.00 Uhr Probe Kirchenchor im Pfarreizentrum

Mittwoch, 11. Dezember

- 08.30 Uhr Friedens-Rosenkranz in der Lourdesgrotte
- 09.00 Uhr Eucharistie in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum
- 15.00 Uhr Eucharistiefeier im ZBK Neugut in Landquart

Donnerstag, 12. Dezember

- 06.00 Uhr Rorate in der Pfarrkirche
Mitgestaltung: Liturgiegruppe des Frauenbundes und Ad-hoc-Chor mit Evelyne Hess (Musik)

KATHOLISCHER FRAUENBUND
LANDQUART - HERRSCHAFT



- 07.00 Uhr Frühstück im Pfarreizentrum
- 14.00 Uhr Seniorentreff/Lottonachmittag im Pfarreizentrum (siehe Mitteilungen)



Samstag, 14. Dezember

- 16.45 Uhr Beichtgelegenheit
- 18.00 Uhr Eucharistie zum 3. Adventssonntag in der Pfarrkirche

Sonntag, 15. Dezember, 3. Advent

Kollekte für die Stiftung Theodora

- 08.45 Uhr Eucharistie zum 3. Advent in der Bruderklauenskapelle in Maienfeld
- 08.45 Uhr Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale
- 10.15 Uhr Eucharistie zum 3. Advent in der Pfarrkirche
- 14.30 Uhr Friedenslicht in Zürich abholen, Treffpunkt Bahnhof Landquart (roter Platz) (siehe Mitteilungen)

Dienstag, 17. Dezember

- 12.00 Uhr «Am gleichen Tisch», gemeinsames Mittagessen im Pfarreizentrum, Anmeldungen bis Montag, 12 Uhr beim Frauenbund unter der Nummer 079 483 91 06 (SMS möglich)

KATHOLISCHER FRAUENBUND
LANDQUART - HERRSCHAFT



- 20.00 Uhr Probe Kirchenchor im Pfarreizentrum

Mittwoch, 18. Dezember

- 08.30 Uhr Friedens-Rosenkranz in der Lourdesgrotte
- 09.00 Uhr Eucharistie in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum

Donnerstag, 19. Dezember

- 06.00 Uhr Rorate in der Pfarrkirche
Mitgestaltung: Kolping und Eduardo Haas, Silja Aggeler (Musik)



- 07.00 Uhr Frühstück im Pfarreizentrum
- 13.30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst mit Schülern in der ev.-ref. Kirche in Malans mit Pfr. Johannes Bardill und Pfarrer Gregor Zyznowski

Samstag, 21. Dezember

- 16.45 Uhr Beichtgelegenheit in der Pfarrkirche
- 18.00 Uhr Eucharistie zum 4. Adventssonntag mit integrierter Bussfeier in der Pfarrkirche
- 18.00 Uhr Eröffnung des Adventsfensters beim Pfarreizentrum mit Apéro

KATHOLISCHER FRAUENBUND
LANDQUART - HERRSCHAFT



Sonntag, 22. Dezember, 4. Advent

- Kollekte für die Stiftung Wunderlampe*
- 08.45 Uhr Eucharistie zum 4. Advent mit integrierter Bussfeier in der Bruderklausenkapelle in Maienfeld
- 08.45 Uhr Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale
- 10.15 Uhr Eucharistie zum 4. Advent mit integrierter Bussfeier in der Pfarrkirche

**Dienstag, 24. Dezember
Heiligabend**

Kollekte für das Kinderspital Bethlehem



- 17.00 Uhr Waldweihnachten
Wortgottesfeier bei der Jubla-Hütte Sonnmatt in Landquart (siehe Mitteilungen)

- 18.00 Uhr Santa Messa di Natale nella chiesa parrocchiale
- 22.00 Uhr Feierliche Eucharistie zum Hochfest der Geburt des Herrn – Christmette in der Pfarrkirche, der Kirchenchor singt (siehe Mitteilungen)



**Mittwoch, 25. Dezember
Hochfest der Geburt des Herrn**

Kollekte für das Kinderspital Bethlehem



- 08.45 Uhr Feierliche Eucharistie zum Weihnachtsfest in der Bruderklausenkapelle in Maienfeld
- 08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale
- 10.15 Uhr Feierliche Eucharistie zum Weihnachtsfest in der Pfarrkirche, musikalische Begleitung: Christian Albrecht und Markus Majolet

**Donnerstag, 26. Dezember
Hl. Stephanus**

Kollekte für das Kinderspital Bethlehem

- 10.15 Uhr Feierliche Eucharistie zum Stephanstag in der Pfarrkirche

Samstag, 28. Dezember

- 18.00 Uhr Eucharistie in der Pfarrkirche

Sonntag, 29. Dezember

Kollekte für den Verein Herzensbilder Schweiz

- 08.45 Uhr Eucharistie in der Bruderklausenkapelle in Maienfeld
- 08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale

- 10.00 Uhr Eröffnungsfeier des Heiligen Jahres 2025 in der Kirche des Priesterseminars St. Luzi (siehe Mitteilungen)
- 10.15 Uhr Eucharistie zum Fest der Heiligen Familie in der Pfarrkirche

Dienstag, 31. Dezember

Kollekte für Comundo/Bethlehemmission

- 18.00 Uhr Eucharistie/Jahresschlussfeier in der Pfarrkirche

Mittwoch, 1. Januar, Neujahrstag

Kollekte für Comundo/Bethlehemmission

- 08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale
- 10.15 Uhr Feierliche Eucharistie zum Neujahrstag in der Pfarrkirche, anschliessend Apéro

Geburtstage Dezember



Aus Landquart

- Agatha Bearth-Mannhart
- Carlo Bottichio
- Rosa Castellazzi-Gehrig
- Johann Gmür
- Franco Pelizzatti-Manega
- Gianfranco Redaelli
- Graziano Serfilippi
- Maria Stöllner-Granser
- Ugo Tommasini
- Ursula Unold-Monsch

Aus Igis

- Alfred Blunschli
- Adelheid Krüsi-Schmuki
- Josef Tschirky
- Theodor Weber

Aus Maienfeld

- Hubert Allemann
- Anton Good
- Celso Pagnoncini
- Magdalena Senti-Schuler
- Stephanie Vogelsang-Baur

Aus Jenins

- Fritz Rudolf-Oetiker
- Melanie Sulzberger-Giger

Aus Malans

- Jürg Hoppeler
- Maria Meier-Curtins

Unsere Verstorbenen



Im Gebet sind wir verbunden mit den Verstorbenen unserer Pfarrei:

Ramon Schmid, aus Igis, geboren am 6. August 1941, verstorben am 31. Oktober.

Quinto Zanoli, aus Landquart, geboren am 4. Juli 1942, verstorben am 3. November.

Pavo Juric, aus Maienfeld, geboren am 1. Mai 1962, verstorben am 4. November.

Gedächtnismessen

Sonntag, 1. Dezember
Antoinette und Othmar Müller-Jörger

Samstag, 7. Dezember
Dreissigster Quinto Zanoli

Sonntag, 8. Dezember
Dreissigster Pavo Juric
Lorenz und Antonia Janka-Schwarz
Emil und Rösli Gruber

Sonntag, 15. Dezember
Liselotte Casanova

Sonntag, 22. Dezember
Roberto Tomaselli

Samstag, 28. Dezember
Dolores Cagienard-Carigiet

Mitteilungen

Missione cattolica italiana
Carissimi tutti

Quanto pesa un bicchiere d'acqua? È la domanda di un saggio tenendo ben visibile in mano un bicchiere di acqua. Le risposte furono tutte simili, ipotizzando un peso tra i 200 e 500 grammi. Il saggio sorrise dicendo: «Il peso da voi indicato è irrilevante, ciò che conta davvero è per quanto tempo si tiene sollevato il bicchiere. Per un unico minuto non avrete problemi, sollevatelo una

ora e vi farà male il braccio, sollevatelo un giorno intero e vi ritroverete con un braccio paralizzato. In ognuno di questi casi il peso del bicchiere non è cambiato. Così succede pure con molte delle nostre ansie e preoccupazioni, ciò che conta è quanto tempo dedichiamo a loro.» Per ritrovare la serenità dobbiamo imparare a mettere giù i nostri bicchieri d'acqua. Una ottima occasione si presenta sabato 7 dicembre alla festa della Missione Cattolica Italiana al centro parrocchiale di Landquart con inizio alle 19.30, vi aspettiamo a braccia aperte ricordandovi di prenotare. Auguriamo a tutti di cuore buone feste in buona salute, per la Missione e il suo missionario,

*Don Francesco,
Leonardo Benvenuto*

Festa di Natale

Sabato, 7. Dicembre 2024

Cena con musica e ballo, tombola, arriva Santa Claus: **Inizio ore 19.30, apertura sala ore 18.30.**
Prenotazione gradita, posti limitati.

Bitte um Reservation bei:
Don Francesco, 079 294 35 19
Tommaso D'Aquino, 081 322 43 66
Antonio Moz, 079 963 20 81

Besinnlicher Advent statt Weihnachtsstress

Sonntag, 1. bis Dienstag, 24. Dezember (täglich ausser donnerstags) im Pfarreizentrum

Wir meditieren gemeinsam **von 6.15 bis 7.15 Uhr** und lassen uns aus der Stille heraus in den Tag tragen (wer zur Arbeit muss, kann die Meditation nach der ersten Einheit um 6.45 Uhr verlassen). Es gibt keinen qualitativ besseren Start in den Tag, als ihn mit einer Meditation kontemplativ zu beginnen! Was sich in der heutigen schnelllebigen Zeit viele vornehmen, scheitert oft an der fehlenden Struktur des Alltags. Gerade in der Weihnachtszeit, wo man sich vielen (nie ausgesprochenen) Erwartungen unterwirft, verfällt man einem künstlichen Druck, welcher einem den Advent zu einem Stress-Monat macht. – Dabei wäre es doch gerade umgekehrt gedacht! Fragen/Anmeldung: direkt beim Leiter Nic Rüdüsühli unter Tel. 079 948 83 10.

Der Samiklaus kommt!

Wie im letzten Pfarrblatt angekündigt, ist der Samiklaus mit seinem Schmutzli **am Freitag, 6. Dezember**, unterwegs. Die Familien, die sich noch nicht angemeldet haben, können dies noch nachholen bei Elvira Boner unter Tel. 081 325 21 70. Nähere Infos auf der Webseite <https://samiklaus-graubuenden.jimdofree.com>.

Lotto-Nachmittag



Seniorentreff am Donnerstag, 12. Dezember

Ein Lottospiel im Dezember darf nicht fehlen. Darum laden wir unsere Senioren ein, daran teilzunehmen, von 14 bis 16 Uhr im Pfarreizentrum, anschliessend Zvieri. Das Seniorentreff-Team freut sich auf viele Anmeldungen bis am 8. Dezember bei Maria Rensch, Tel. 081 322 35 30 oder E-Mail: maria@rens.ch.

3	22	40	59	86
19	34	53	69	73
6	23	37	63	80

Friedenslicht – Hoffnung schenken



Das Friedenslicht wird wie jedes Jahr durch die österreichischen Pfadfinder von Betlehem nach Europa gebracht und in 30 Länder verteilt. Dieses Symbol will Menschen in der

Weihnachtszeit zu einem Dialog des Friedens bewegen. Unter dem diesjährigen Motto «Hoffnung schenken» soll es diesmal ganz besonders viel Zuversicht ausstrahlen für Menschen auf der Flucht vor Krieg, Hunger und Dürre, aber auch für all jene, die auf unwegsamem Gelände durch ihr Leben wandeln ohne Begleitung oder auf verschlungenen Pfaden ohne Ziel vor Augen. Traditionsgemäss fahren unsere Ministranten und Erstkommunionkinder am dritten Adventssonntag nach Zürich und holen das Friedenslicht

von Bethlehem nach Landquart. Ab Samstag, 21. Dezember, steht das Licht in der Lourdesgrotte Landquart und in der Bruderklausenkapelle Maienfeld während der Öffnungszeiten von 8 bis 19.30 Uhr zum Abholen bereit.

Silja Aggeler, Ministrantenleiterin

Waldweihnachten



Wie jedes Jahr freuen wir uns, an Heiligabend, 24. Dezember, unsere beliebte Waldweihnacht feiern zu können. Verbunden mit Weihnachtsliedern und einer Wortgottesfeier führt eine junge Vorbereitungsgruppe eine etwas andere Weihnachtsgeschichte auf, mit welcher sie Gross und Klein erfreuen möchte. Dabei bietet sich auch wieder die Gelegenheit, das Friedenslicht aus Bethlehem weiterzugeben. Bitte bringen Sie eine Laterne und Kerze mit, damit Sie das Friedenslicht mit nach Hause nehmen können. Im Anschluss an die Feier werden Guetzli verteilt und Punsch ausgeschenkt. Wir freuen uns auf eure Teilnahme.

Beginn der Waldweihnacht: 17 Uhr bei der Jubla-Hütte in der Sonnmatt.

Oliver Kitt

KATHOLISCHER KIRCHENCHOR LANDQUART

Christmette

Der Kirchenchor singt dieses Jahr wieder einmal an der Christmette. Unter anderem wird er aus dem Oratorium Messias von Georg Friedrich Händel «Denn die Herrlichkeit Gottes» singen. Michael Eisel wird den Chor an der Orgel begleiten. Zudem werden Frau Suzanna Lukasiewicz, Sopranistin, und Damiano Capelli, Bass/Bariton, mit einem weihnachtlichen Duett das ihrige zu einem feierlichen Weihnachtsgottesdienst beitragen. Der Chor und die Solisten freuen sich auf viele Kirchenbesucher.

Reto Casutt, Präsident

Eröffnung des Heiligen Jahres 2025

Setzen wir ein Zeichen der Hoffnung und feiern wir gemeinsam diese Eröffnung des Heiligen Jahres mit Freude und Zuversicht!

In allen Bistümern der Welt wird das Heilige Jahr am Sonntag nach Weihnachten in der Kathedrale eröffnet und Bischof Joseph Maria Bonnemain freut sich sehr, wenn viele Gläubige aus dem ganzen Bistum teilnehmen. **Am Sonntag, 29. Dezember, um 10 Uhr** findet in der Kirche des Priesterseminars St. Luzi in Chur ein kurzer Wortgottesdienst statt und anschliessend eine Prozession zur Kathedrale, wo eine Eucharistie gefeiert wird. Im Anschluss stossen alle gemeinsam auf das Heilige Jahr im Rittersaal des Bischöflichen Ordinariats an.

Rückblick

Mitteilungen aus dem Kirchgemeindevorstand

An der Kirchgemeindeversammlung vom 17. November 2024 wurde das Budget 2025 mit einem kleinen Gewinn von CHF 1860.– verabschiedet. Der Steuerfuss wurde in Anbetracht der laufenden Investitionen und der steigenden Kirchengeldbeiträge bei 15% der einfachen Kantonssteuer belassen.

Ebenfalls zugestimmt wurde einem Nachtragskredit von CHF 57 000.– für die Realisierung einer Photovoltaikanlage auf dem Dach des neuen Betriebsgebäudes am Friedhofseingang.

Der Vorstand informierte über die neuen Standorte der Erdsonden-Bohrungen für die Erneuerung der Wärmeversorgung. Aus technischen Gründen erfolgen diese beim Eingang zum Friedhof auf der rechten Seite im Weg für Kirche und Pfarrhaus und für das Pfarreizentrum auf der Ostseite. Die neuen Standorte sind idealer für die Zuleitungen zu den Gebäuden.

Nach Annahme der neuen Verfassung der Landeskirche Graubünden wird diese per 1. Januar 2025 in Kraft treten. Bis 2027 wird auch unsere Kirchgemeinde ihre Verfassung anpassen müssen.

Seniorentreff Landquart Besuch Parsenn-Produkte AG in Küblis



Die Einladung für den 24. Oktober 2024 an unsere Seniorinnen und Senioren lautete: «Kennen Sie die Tal-Handcreme-Produkte von Küblis?» – Einige wussten etwas davon, andere gar nichts!

24 Personen folgten der Einladung und fuhren mit der RhB nach Küblis. Dort wurden wir vom Parsenn-Produkte-Chef Oliver Lüscher sehr herzlich empfangen. Er erklärte uns auf eindrückliche Weise, wie diese Produkte mit natürlichen Zutaten zusammengestellt werden. Wer weiss schon, dass man aus Edelweiss, Traubenkernöl und Bergquellwasser so gute Handcreme herstellen kann? Ein Film zeigte uns, wie das Familien-Unternehmen entstand und familienintern weitergeführt wird. Sehr eindrücklich! Wir erfuhren auch, dass man diese Produkte nicht nur in der Schweiz, sondern auch in Deutschland, Österreich und sogar in China kaufen kann! Bravo! Zurück in Landquart genossen wir ein feines Nachtessen im Restaurant VIVA, auch das ein Novum für unsere Gäste. Das Dessert wird durch Bild und Genuss noch lange in Erinnerung bleiben.

Herzlichen Dank den Teilnehmenden und allen, die uns geholfen haben.

Maria Rensch und Christina Knobel

Das ganze Pfarreiteam wünscht Ihnen eine besinnliche Weihnachtszeit und ein glückliches, gesegnetes und gesundes neues Jahr.



VORDER- UND MITTELPRÄTTIGAU



Pfarramt Seewis-Pardisla

Kantonsstr. 15, 7212 Seewis-Pardisla
Telefon und WhatsApp: 081 325 34 74

E-Mail: pfarramt@kath-vmp.ch



www.kath-vmp.ch



facebook.com/kath.vmp



instagram.com/kath_vmp



youtube.com/@kath-vmp

Öffnungszeiten Sekretariat

Dienstagmorgen und Freitagmorgen
8.30 bis 11.30 Uhr

Peter Camenzind, Pfarradministrator

Telefon 081 325 34 74
peter.camenzind@kath-vmp.ch

Religionspädagoge, Lars Gschwend

Telefon 081 325 34 74
Mobile 079 229 02 57
lars.gschwend@kath-vmp.ch

Religionspädagogin, Daniela Gschwend

Telefon 081 325 34 74
Mobile 079 287 23 78
daniela.gschwend@kath-vmp.ch

Sekretärin, Diana Venzin

Telefon 081 325 34 74
diana.venzin@kath-vmp.ch

Messmerin Schiers / Pardisla, Sarah Trachsel

Telefon 079 308 90 29

Messmer und Hauswart Schiers / Pardisla, Ivo Capol

Telefon 076 396 26 82
ivo.capol@kath-vmp.ch

Seniorenseelsorger, Marco Bechtiger

Telefon 079 559 13 47
marco.bechtiger@kath-vmp.ch

Präsident Kirchenvorstand Roman Bleisch

Telefon 079 432 35 80
roman.bleisch@kath-vmp.ch

KIRCHEN-TAXI

Sie möchten gerne in den Gottesdienst kommen? Sie sind selbst nicht mobil? Kein Problem! Unser KirchenTAXI holt Sie kostenlos zu Hause ab und fährt Sie in den Gottesdienst. Nach der Feier werden Sie wieder nach Hause gefahren. Anmeldung jeweils bis zum vorgehenden

**Freitag, 11 Uhr, beim Pfarramt,
Tel. 081 325 34 74.**



Verfolgen Sie den Gottesdienst live auf www.kath-vmp.ch.

Gottesdienste

Sonntag, 1. Dezember, 1. Advent

*Kollekte: Theologiestudierende
im Bistum Chur*

10.00 Uhr Gottesdienst mit Kommunionfeier in der kath. Kirche Schiers, gestaltet von L. Gschwend und der Liturgiegruppe mit dem Little Gospelchor Blue Wonderful



Dienstag, 3. Dezember

06.00 Uhr Rorate in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von D. und L. Gschwend, anschliessend Frühstück für alle



Sonntag, 8. Dezember, 2. Advent

10.00 Uhr Familiengottesdienst mit Kommunionfeier in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von D. Gschwend und den Erstkommunikanten



Mittwoch, 11. Dezember

09.30 Uhr Ökumenischer Kleinkindergottesdienst in der kath. Kirche Schiers



Freitag, 13. Dezember

09.30 Uhr Ökumenischer Kleinkindergottesdienst in der kath. Kirche Schiers

Sonntag, 15. Dezember, 3. Advent

Kollekte: Universität Freiburg

10.00 Uhr Gottesdienst mit Eucharistie in der kath. Kirche Schiers, gestaltet von Peter Camenzind, Musik: Frauenchor Prättigau



Donnerstag, 19. Dezember

14.00 Uhr Ökumenischer Weihnachtsgottesdienst mit Pfr. M. Just und L. Gschwend im Alters- und Pflegeheim Schiers

Freitag, 20. Dezember

14.15 Uhr Ökumenischer Weihnachtsgottesdienst mit Pfr. M. Just und L. Gschwend im Alters- und Pflegeheim Jenaz

Sonntag, 22. Dezember, 4. Advent

Kollekte: Elisabethenwerk Projekt Indien

10.00 Uhr Gottesdienst mit Eucharistie in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von rGV Peter Camenzind



Montag, 23. Dezember

17.00 Uhr Ökumenischer Weihnachtsgottesdienst mit Pfr. A. Anderfuhren und L. Gschwend in der REHAklinik Seewis Dorf (Raum der Stille)

Dienstag, 24. Dezember

Heiliger Abend

Kollekte Kinderhilfe Bethlehem

17.00 Uhr Familien-Weihnachtsfeier für alle Familien, Besammlung vor der kath. Kirche Seewis-Pardisla, musikalische Umrahmung: kleine Gruppe der Musikgesellschaft Jenaz



22.00 Uhr Gottesdienst mit Eucharistie in der Kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von rGV Peter Camenzind und L. Gschwend, musikalische Umrahmung: Evelyne Hess, Gimmi und Loris Zanolari



Mittwoch, 25. Dezember

Hochfest der Geburt des Herrn

Kollekte Kinderhilfe Bethlehem

10.00 Uhr Gottesdienst mit Eucharistie in der kath. Kirche Schiers, gestaltet von rGV Peter Camenzind und D. Gschwend, musikalische Umrahmung: Evelyne Hess, Gimmi und Loris Zanolari



Sonntag, 29. Dezember

Kein Gottesdienst in unserer Pfarrei

10.15 Uhr Eucharistiefeier in der kath. Kirche Landquart

Mittwoch, 1. Januar

Neujahr

Kollekte Epiphanieopfer

18.00 Uhr Gottesdienst mit Eucharistie in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von rGV Peter Camenzind, musikalische Umrahmung: Maria Hidber (Orgel) und Ignaz Hidber (Panflöte), abschliessend Neujahrsapéro



Weitere Daten

Samstag, 30. November

19.00 Uhr Konzert: «Schubert-Messe» von den Prättigauer SänglerLüt in der kath. Kirche Seewis-Pardisla



Mittwoch, 4. bis Samstag, 21. Dezember

Öffentliches Kerzenziehen im Pfarrsäli Seewis-Pardisla, Termine buchbar unter www.kath-vmp.ch.

Mittwoch, 4. Dezember

13.30 Uhr Erstkommunionsvorbereitung (3. Pimar) in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

18.00 Uhr Weihnachtsfenster: Clown Dido feiert Weihnachten in der kath. Kirche Seewis-Pardisla



Donnerstag, 5. Dezember

09.15 Uhr Trauercafé Prättigau im reformierten Kirchgemeindehaus Schiers
 13.30 Uhr Ökumenischer Schülergottesdienst in der kath. Kirche Schiers
 ab 16 Uhr St. Nikolaus und Schmutzli auf Hausbesuch bei den Familien (Anmeldung: www.kath-vmp.ch)

Freitag, 6. Dezember

ab 16 Uhr St. Nikolaus und Schmutzli auf Hausbesuch bei den Familien (Anmeldung: www.kath-vmp.ch)
 11.40 Uhr «Spies & Tratsch» – Mittagstisch für 4. bis 6. Primarschulkinder im Primarschulhaus Fanas

Mittwoch, 11. Dezember

13.15 Uhr Kaffee-Treff für Migrantinnen und Migranten in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Donnerstag, 12. Dezember

11.30 Uhr «Spies & Tratsch» – Mittagstisch für KIGA und 1. bis 6. Primarschulkinder im Pfarrhaus Seewis-Pardisla

Freitag, 13. Dezember

17.00 Uhr Probe Sternsingen in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Sonntag, 15. Dezember

11.00 Uhr Ministranten-Ausflug nach Zürich (Friedenslicht holen)

Montag, 16. Dezember

19.00 Uhr Öffentliche Schulweihnachtsfeier Primarschule Pardisla in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Mittwoch, 18. Dezember

13.15 Uhr Kaffee-Treff für Migrantinnen und Migranten in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

19.00 Uhr Öffentliche Schulweihnachtsfeier Primarschule Pardisla in der ref. Kirche Valzeina

Unsere Verstorbenen



Im Gebet sind wir verbunden mit dem Verstorbenen unserer Pfarrei:

Antonio Emidio Tarantini, geboren 11. Dezember 1933, verstorben am 24. Oktober 2024 in Schiers. Die Beisetzung fand am 28. Oktober auf dem Friedhof Schiers statt.

Max Gisler, geboren 21. September 1949, verstorben am 16. Oktober 2024 in Grüşch. Die Beisetzung fand am 11. November auf dem Friedhof Grüşch statt.

Mitteilungen

Gedächtnismesse

Sonntag, 1. Dezember (Schiers)
Winfried Dumm (Dreissigster)

Sonntag, 15. Dezember (Schiers)
Antonio Tarantini (Dreissigster)

Mittwoch, 1. Januar (Seewis-Pardisla)
Margrith Cadonau-Huonder

Offene Kirchen mit Tagesimpuls und Musik

Auch in diesem Advent sind unsere Kirchen für Sie geöffnet und bieten einen Ort der Besinnung und des Innehaltens. Täglich erwartet Sie ein neuer Text und ein Gebet, die zu Dank und Bitte einladen. In der Kirche in Schiers können Sie ab dem 1. Advent die eindrucksvolle Krippenlandschaft bewundern, die sich im Laufe der Wochen immer wieder verändert und neue Details preisgibt.



Kerzenziehen: Raum buchen



Beim Kerzenziehen sind alle eingeladen – Kinder, Jugendliche und Erwachsene – individuelle Kerzen als persönliche Weihnachtsgeschenke oder für sich selbst zu gestalten. Erschafft eure eigenen, einzigartigen Werke aus Wachs!

Wie in den letzten beiden Jahren bieten wir feste Zeitfenster an: **Vom 4. bis 21. Dezember** können Einzelpersonen, Familien, Schulklassen oder Vereine ein Zeitfenster reservieren. So lässt sich die gesamte Infrastruktur in aller Ruhe und ganz privat für 1,5 Stunden nutzen. Reservieren Sie Ihr Zeitfenster online unter www.kath-vmp.ch oder telefonisch unter 081 325 34 74.

Rorate-Gottesdienst im Advent
Dienstag, 3. Dezember, 6 Uhr
in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Eine besondere Einladung in der oft hektischen Adventszeit: Der Rorate-Gottesdienst, eine Tradition im Advent, bietet einen Moment der Ruhe und des Lichts in den frühen Morgenstunden. Umgeben von sanftem Kerzenschein und begleitet von be-

sinnlicher Musik beginnen wir gemeinsam den Tag mit diesem einzigartigen Gottesdienst.

Anschliessend lädt die Pfarrei zu einem gemütlichen Frühstück ein, damit Sie gestärkt in den Tag starten können – sei es nach Hause oder ins Büro. Lassen Sie sich auf die besondere Stimmung des Rorate ein, und erleben Sie einen stillen, kraftvollen Moment in der Adventszeit.

Sternsinger gesucht

Gemeinsam ziehen wir mit unseren königlichen Gewändern von Haus zu Haus, singen Weihnachtslieder und tragen die frohe Botschaft zu den älteren, einsamen Menschen, die zu Hause und in den Altersheimen uns freudig erwarten.

Mit den Spenden, die die Sternsinger sammeln, werden Projekte in Afrika, Asien und Lateinamerika unterstützt und tragen dort zu einem besseren Leben bei.

An unserem Treffen üben wir die Lieder und die Verse ein und lernen das Projekt kennen, für welches gesammelt wird.

Kurzes Vorbereitungstreffen:

Freitag, 13. Dezember, 17–19 Uhr

Hauptprobe mit Gewändern:

Donnerstag, 2. Januar, 9–12 Uhr

Familiengottesdienste und Besuche:

Sonntag, 5. Januar, 9–16 Uhr

Dankes-Abend:

Freitag, 17. Januar, 17.30–20.30 Uhr

Anmeldung bis 30. November an daniela.gschwend@kath-vmp.ch oder per SMS 079 287 23 78
Wir freuen uns auf viele aufgestellte Sternsinger/-innen.



DIE GNADE GOTTES IST ERSCHIENEN ...

Bischof Joseph Maria Bonnemain über die weihnachtliche Hoffnung, das Heilige Jahr und das Bistumsjahr.

Liebe Christgläubige im Bistum Chur

«Die Gnade Gottes ist erschienen, um alle Menschen zu retten» (Tit 2,11). Diese Worte des Apostels Paulus bringen die Hoffnung zum Ausdruck, die uns resistent macht gegenüber allen Ereignissen in unserer Welt, die uns entmutigen. Gott ist in der Krippe in Bethlehem geboren, um uns nie mehr zu verlassen. Was kann also noch schiefgehen?

Am 29. Dezember 2024 um 10 Uhr werden wir in unserer Kathedrale das Heilige Jahr 2025 mit einem besonderen Pontifikalamt eröffnen. Das Heilige Jahr steht unter dem Motto Pilger der Hoffnung. Diese Pilgerfahrt hat vor etwas mehr als 2000 Jahren in Bethlehem begonnen und geht unaufhaltsam der Vollendung entgegen. Ein Heiliges Jahr ist immer eine grosse Chance, wenn wir die damit verbundene biblische Tradition berücksichtigen. Es geht darum, Altgewordenes und Belastendes loszuwerden. Es ist ein echter, spiritueller Reset. Ein Anlass der Erneuerung, eine Möglichkeit, mit neuer Zuversicht den Weg weiter zu wagen. Wenn wir mit dieser Haltung als Christinnen und Christen leben, wird deutlich, dass das Evangelium unserer Welt das Heil bringt. Ich würde mich sehr freuen, wenn viele Gläubige aus dem ganzen Bistum an dieser Eröffnung teilnehmen könnten. Es wird der Startschuss für den ermutigenden Aufbruch sein, damit die Menschen entdecken, dass im Grunde immer Weihnachten ist: Emmanuel, Gott mit uns! Später, am 15. Juni 2025, wird das Bistumsjahr beginnen. Wir können uns bereits jetzt mit dem Leitmotiv dieses Erneuerungsjahres unserer Diözese vertraut machen: hören, handeln, hoffen.

Hören bringt die Synodalität zum Ausdruck, welche nun die gesamte Kirche prägen soll. Die Geburt des göttlichen Sohnes auf Erden begann dank dem glaubenden, hoffenden und liebenden Aufhorchen der Mutter Gottes. Wenn wir unsererseits versuchen, erfüllt vom Heiligen Geist, durch die Stimmen unserer Mitmenschen den Willen Gottes wahrzunehmen, bringen wir Weihnachten ins Heute.

Handeln hebt die Diakonie hervor. Es geht dabei um den Dienst an den Menschen und an



der Welt: Nur so kann unser Wirken Gottesdienst sein. Bald kamen die einfachen Hirten zum Jesuskind und seit damals gehören die Armen und Bedürftigen zu den Lieblingen des Herrn. Wir sind in der Nachfolge Christi eingeladen, Experten der Menschlichkeit zu sein, die sich mit Leidenschaft für die Benachteiligten einsetzen. Dort werden wir den Neugeborenen anbeten können.

Hoffen bedeutet so viel, wie von der Heilswirksamkeit des Evangeliums überzeugt zu sein. Damals, nach der Geburt Jesu, verkündeten die Engel: «Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens» (Lk 2,14). Die weihnachtliche Hoffnung sollte eine freudige «Welle des Guten» entfachen. Wir sollten diese heilsbringende Begeisterung mit uns tragen. So wird eine gewinnende Evangelisation stattfinden können: «Geht hinaus in die ganze Welt und verkündet das Evangelium der ganzen Schöpfung» (Mk 16,15).

Ein frohes und reich gesegnetes Weihnachtsfest!

**+ Joseph Maria
Bischof von Chur**

LA VUSCH DA NOS ZENNS

Igl ei ina part da nossa cultura, e quei dapi tschentaners - il tuchiez dils zenns. Quels tuccan las uras, pils survetschs divins, da fiastas e da bara. Igl ei pia bein capeivel sche vitgs han sviluppau ina certa attaschonza a lur zenns, schegie che quella sesminuescha adina pli fetg, sco ei para.

*Tgei fuss Vrin
senza siu
clutger (baselgia
Nossadunna
e s. Gion Battista)?*



Ins po presumar ch'igl ei ozildi buca pli aschi ina caussa culs zenns sco pli baul, silmeins en cumparegliazion cullas tenutas d'avon 100 onns. Lura veigi numnadamein mintga vitg aunc fatg pli che vess dad udir ch'igl agen zenn seigi magari pli pigns ni meins melodijs ch'auters: «Ei offenda sco da tuccar la parentella sche jasters fan gomias cun la grondezia ni cun la melodia da lur zenns.» Aschia ei il burgheis da Vrin Rest Giuseppe Caminada (1876–1962) s'exprimius en siu tractat «Nos Zenns» da 1912 (Igl Ischi 14, 280).

En quell'ovra ha el, igl uestg da 1941–1962, lu era confirmau la muntada dils zenns cun enqual anecdota: «En in vitg dalla Surselva ei il zenn grond sefess la sera tuccond d'Ave Maria; udend la tatta d'ina dallas casas da quei vitg, co la vusch dil zenn ei sesmidada, seigi ella sefretga sur la meisa en, mess il tgau sin ils mauns e bargiu pe-tramein, sco cura ch'ina bara vegn purtada en casa» (Igl Ischi 14, 279s.).

Il zenn cun cor ed olma

Sch'in zenn ei sefess ni ruts, era quei pia sco sch'ina part dil vitg cun cor ed olma mass a piarder – silmeins tenor quest'anecdota. Mo ei dat aunc autras, sco per exempel quella dil zenn dalla caplutta da Selva (Tujetsch), al qual Rest Giuseppe Caminada sereferscha era en siu tractat (Igl Ischi 14, 280). Entscheiver entscheiva quella historia ferton cull'invasiun dils Franzos en Surselva ils 6 da mars 1799. Tut tenor fontauna veigi 800 ni schizun 1500 schuldada franzosa surmuntau quei di igl Alpsu sut il comando da general Louis Henri Loison (1771–1816). In da quels biars Franzos veigi en tuttacass tuccau il zenn dalla caplutta da Selva durant il cumbat – ed ils habitonts da quei uclaun seigien sesenti sco sezs tuccai.

Ed oz?

Tenor Marcel Pöhl – sco anteriur caluster da Surrein e Rabius ei el sefatschentaus da rudien cun zenns e clutgers – eis ei bein semidau el fratemps: «Certins ein aunc attaschai, auters san buca pli propi sescladar pils zenns.» Cunquei che mintgin veigi in'ura en sac ni vid il bratsch, veigien clutgers e zenns pers empau lur funcziun, aschia Marcel Pöhl: «Mo ei dat aunc quels che miran sill'ura dil clutger ed audan ils zenns.»

Plinavon dependa ei era dalla regiun, sco Marcel Pöhl ha declarau: «En Surselva vegn ei tuccau pli pauc che pli baul ed era pli pauc ch'en autras regiuns.» A Näfels, nua che Marcel Pöhl lavura oramai sco caluster, vegni ei per exempel tuccau in bien ton pli bia, cunquei che la messa vegni celebrada pli savens.

Sco ins po pia presumar, sa sminuescha l'attaschonza als zenns ensemen cun lur tuchiez. Mo tutina, en Surselva audan ins aunc la vusch dils zenns che resta ensemen culs clutgers ina caratteristica dils vitgs: «Ina vischnaunca senza tuor fagess ina parada sco ina fatscha senza nas» (Rest Giuseppe Caminada en «Noss Zenns», Igl Ischi 14, 278).

*Toni Vinzens
Rueun*

«MA QUANDO VENNE LA PIENEZZA DEL TEMPO ... (GAL 4,4)

Cercare le parole per dirlo.

Sia pure negli eccessi che vengono imposti da un mercato spudorato, il natale resta comunque celebrazione di «incarnazione», parla di vita che viene al mondo. Il natale rimanda alla «carne», alla quotidianità delle situazioni. Il natale riaccende la speranza – forse infantile e proprio per questo incrollabile, che il mondo accolga finalmente il Messia come Principe della pace.

Le molte parole del natale

Le retoriche del Natale sono molte: un conto è essere bambini, un conto è avere bambini intorno; un conto è essere giovani, un conto essere vecchi; un conto essere poveri, un conto ricchi. Un conto è vivere in una nazione o in un'altra, perché il natale si «incarna» nei diversi contesti, costruisce tradizioni, inventa costumi e simboli che si tramandano poi per generazioni.

Perché parlare di vita impone sempre la molteplicità delle possibilità, delle prospettive. Anche rispetto all'evento Gesù di Nazaret: la nostra predicazione ha uniformato tutto intorno a una sola immagine, il presepio, a una sola retorica, quella del Dio-bambino, a una sola indicazione morale, quella di essere buoni e generosi almeno per qualche giorno. La liturgia del natale invece, come la Scrittura, ci suggeriscono tutt'altro. Se qualcuno prendesse parte alle tre messe del Natale, si renderebbe conto che anche la venuta al mondo di Gesù può essere detta in tanti modi: da una parte, come nei racconti delle origini di Gesù di Matteo e Luca, racconti fantastici, dall'altra, come in Giovanni, solenne dichiarazione di preesistenza presso il Padre; da una parte gioiose scene di accoglienza, dall'altra lugubri scenari di rifiuto e di odio. Luca non è Giovanni. Per questo, saper trovare le parole e i gesti per augurare «buon natale» è molto meno facile di quanto si pensi, assuefatti come siamo alla banalità.

La pienezza del tempo

La tradizione biblica, invece, non è mai banale. Ci insegna che solo in molti modi si può parlare di Dio. «Dio, che molte volte e in diversi modi nei tempi antichi aveva parlato ai padri per mezzo dei profeti, ultimamente, in questi giorni, ha parlato a noi per mezzo del Figlio» (Eb 1,1s). Lo sentiamo annunciare nelle letture della «notte santa»,



ma forse non ne afferriamo tutta la profondità. La venuta del Figlio, rivelazione piena di Dio, non annulla il valore delle «molte volte» e dei «diversi modi». Possiamo quasi dire che solo chi ha ascoltato la storia di Dio con l'umanità fin dall'inizio, a partire da quell'«in principio» con cui si apre il grande racconto biblico, può arrivare a percepire il significato di quanto afferma Paolo: «Quando venne la pienezza del tempo, Dio mandò il suo Figlio, nato da donna, nato sotto la Legge ...» (Gal 4,4).

Nulla arriva alla sua pienezza, quindi tanto meno arriva il tempo a rivelare tutto il suo significato, senza aver prima attraversato tempi e momenti e senza averne colto la portata «profetica», cioè senza aver saputo ascoltare cosa ciascun tempo e ciascun momento aveva da dire. Quel bambino che nasce, è vero, durante un censimento ma non è certamente quello a farlo entrare nella storia da protagonista, potrà parlare in nome di Dio, anzi potrà rivelare il volto di Dio properché si è fatto carico di quelle «molte volte» e di quei «diversi modi» in cui Dio aveva parlato «ai padri per mezzo dei profeti».

Per questo, Natale è una festa complessa, facile da banalizzare molto feconda da interiorizzare. Per questo, lungo il tempo dell'Avvento, la liturgia fa risuonare le parole con cui «in molti modi» Dio ha preparato la pienezza del tempo. Quando, finalmente, la Parola non cancella né annulla le parole degli uomini e delle donne che vivono nel tempo, ma le fa arrivare a pienezza di significato.

prof.ssa Marinella Perroni, Roma

WELTSYNODE IM BLICK

Die vierwöchigen Gespräche an der Weltsynode in Rom sind vorbei. Zwei Kommentare.

Weltsynode: mutig und zukunftsweisend

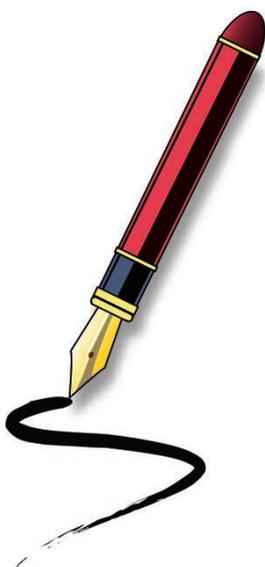
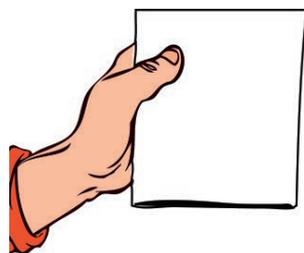
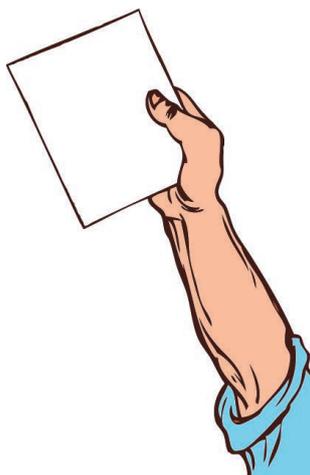
«Die Synode ist mutig.» So las ich am Samstagabend, wenige Stunden nach Abschluss der Weltsynode. Ich füge hinzu: Die Synode ist zukunftsweisend. Nach diesem «Event» ist die Kirche nicht mehr die gleiche wie vorher. Dennoch ist sie die gleiche Kirche, jene von Jesus Christus. Und sie wird immer mehr der Urkirche gleichen, wenigstens in einem Punkt. Dies ersehen wir, wenn wir die Apostelgeschichte lesen. Dort heisst es im Bericht über das Apostelkonzil: «Es beschlossen die Apostel und Presbyter samt der ganzen Gemeinde ...» (Apg. 15,22). Was war das anderes als ein synodaler Vorgang ...

Mag über die Weltsynode Euphorie aufkommen: Vergessen wir nicht, dass sie kein gesetzgebender Text ist. Es finden sich im 50-seitigen Dokument bloss «Leitlinien». Sie müssen in konkrete Handlungsanweisungen umgesetzt werden. Nicht zuletzt – und es wurde versprochen, es zu tun – muss das Kirchenrecht möglichst bald entsprechend angepasst werden. Es darf nicht der gleiche Fehler passieren, wie nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil. Dieses «vergass» zu fordern, dass der römische Codex Konsequenzen aus den Dokumenten zieht. So gelang es der Kurie, das Rad nach und nach zurückzudrehen. So was darf nach der Weltsynode nicht geschehen. Und wird es auch nicht. Die Reaktionen auf das päpstliche «basta» zum weiblichen Diakonats lässt darauf hoffen. Viele Teilnehmer und vor allem auch Teilnehmerinnen leisteten heftigen Widerstand. Das Ergebnis zeigt, dass es sich gelohnt hat. Es gibt kein prinzipielles Nein zum Frauendiakonats. Damit ist nichts blockiert.

Frei nach Franziskus – jenem von Assisi – heisst es nun: «Brüder und Schwestern. Lasset uns anfangen. Es gibt viel zu tun.» Der Berg von nachsynodalen Hausaufgaben geht nicht nur die erwähnten Kirchenrechtler an. Auf jeder Ebene der Kirche, auch an der viel zitierten Basis, gilt es, die möglich gewordenen Reformen in Gang zu setzen.

Walter Ludin

Walter Ludin, war u. a. von 1979 bis 1981 Leiter der Pressestellen bei Kovive und der Synode 72; er ist Abschlussredaktor der «Gassezeitung Lozärn», Mitglied des Beirates der Tagsatzung im Bistum Basel und Mitglied des Medienbeirates des Zürcher Pfarrblattes forum. Seit 2005 bloggt er als einer von wenigen Schweizer Priestern.



Katholische Kirche, was nun?

Die Weltsynode der katholischen Kirche ist mit allgemein gehaltenen Verlautbarungen zu Ende gegangen. Die Frage ist verständlich, ob diese Zusammenkunft für die weltumfassende Kirche konkrete Reformen beschliessen konnte. Nein! Die Hauptarbeit bleibt noch zu tun und ist Aufgabe der Bischöfe samt Priestern und Laien. Das Anliegen, die Frauen in die Kirche einzubinden, ist unumstritten, wenn seine Grenzen gesehen werden. Die Forderung nach der Priesterweihe der Frauen ist abzulehnen, und dies schon aus einem Grunde, der in der Öffentlichkeit kaum genannt wird. Bevor das Zweite Vatikanische Konzil das Diakonats als ständiges Amt beschloss, fragte es die Orthodoxe Kirche an, ob sie etwas dagegen habe. Die Antwort war ein Nein, gepaart jedoch mit der unmissverständlichen Frage, ob sich die katholische Kirche am Beschluss des gemeinsamen Konzils im 4. Jahrhundert halte, wonach nur Männer zur Priesterweihe zuzulassen seien. Die Antwort des Konzils, der höchsten Autorität in der Kirche, war ein klares Ja. Es würde deshalb einen Wortbruch bedeuten, wenn die katholische Kirche heute einseitig die Priesterweihe der Frauen beschliessen würde. Dieser Schritt hätte unweigerlich die Trennung der Orthodoxen zur Folge, was umso verwerflicher wäre, als beide Kirchen heute in Wirklichkeit eine Kirche sind. Nicht einmal der Papst trennt uns, wenn man das Petrus-Amt von der historisch bedingten Erscheinung des Papsttums unterscheidet.

Der Dienst der Frauen in der Kirche ist daher so zu umschreiben, dass überall wo für eine Amtshandlung der Kirche – somit auch für die Spendung der Sakramente – die Priesterweihe nicht notwendig ist, die Frauen zugelassen werden. Bei dieser Abgrenzung darf es allerdings nicht sein Bewenden haben. Die katholische Kirche, soll sie nicht zu einer bloss verwalteten Kirche verkommen, bedarf der Herzengüte und des Humors der Frauen als Mütter. Das ist nötig in unserer so mütterlosen Zeit.

Giovanni Maranta, Chur

Giovanni Maranta wurde in Poschiavo geboren und war während vieler Jahre als Anwalt, Notar und Richter tätig. Nebst dieser beruflichen Tätigkeit ist er Kunstmaler. Seine Bilder beeindruckt durch strahlende, kräftige Farben und einfache Formen.

DAS HEILIGE JAHR BEGINNT

Am 24. Dezember eröffnet Papst Franziskus das Heilige Jahr. Für Kontroversen sorgt das Maskottchen, das der Vatikan für das Heilige Jahr präsentiert hat: Luce, eine Manga-Figur, die vor allem junge Menschen ansprechen soll.



Ein Heiliges Jahr gilt als Zeit, in der man erfährt, dass die Heiligkeit Gottes einen verwandelt. Durch die Teilnahme am Heiligen Jahr erhält man einen vollkommenen Ablass. Der Ablass ist ein konkreter Ausdruck der Barmherzigkeit Gottes, die über die Grenzen der menschlichen Gerechtigkeit hinausgeht und diese verwandelt. Das Herz wird von der Last der Verfehlung befreit, so dass eine angemessene Wiedergutmachung in voller Freiheit geleistet werden kann.

Im Verlaufe des Heiligen Abends wird der Papst die sogenannte Heilige Pforte am Petersdom öffnen. Am 26. Dezember werde der Papst im römischen Gefängnis Rebibbia ebenfalls eine Heilige Pforte öffnen, als Zeichen der Hoffnung für alle Inhaftierten weltweit, so «Vatican News». Ebenso hatte der Papst den Regierungen weltweit vorgeschlagen, zum Heiligen Jahr, das auf die jüdische Tradition der Jubeljahre zurückgeht, Amnestien zu gewähren.

Das Motto ...

Pilger der Hoffnung: So das offizielle Motto des Heiligen Jahres. Das Logo zeigt vier stilisierte Personen, die auf die Menschheit hinweisen. Das Kreuz ist Zeichen für den Glauben und die Hoffnung, die niemals aufgegeben werden darf. Die Wellen, zeigen, dass das Leben auch stürmische

Zeiten bringt. Der untere Teil des Kreuzes ist ein Anker der Hoffnung, der uns stabilisiert.

... und Luce

Nebst einer Hymne, die eigens für das Heilige Jahr 2025 geschrieben wurde, gibt es auch ein Maskottchen, das im Erscheinungsbild an die japanischen Manga erinnert. Dass auch das Heilige Jahr mit einem Maskottchen aufwartet, löst widersprüchliche Reaktionen aus. Vom «grossen Wurf» bis «Anbiederung an den Zeitgeist» und «Entwertung der kirchlichen Botschaft» ist das ganze Spektrum von Meinungen vertreten.

Das Cartoon-Mädchen mit den blauen Haaren trägt den Namen Luce (Licht) und soll ein jüngeres Publikum ansprechen. Bekleidet mit einem gelben Regenmantel, schlammverschmierten Stiefeln und einem Pilgerkreuz habe Luce die Aufgabe, mit ihrem treuen Hund Santino junge Pilger zu Hoffnung und Glauben zu führen. In ihren Augen schimmern Muscheln, die an die Jakobsmuschel des Jakobsweges erinnern, ein Symbol für die Pilgerreise.

Simone Legno, der italienische Mitbegründer der Popkultur-Marke tokidoki, hat Luce und ihre Pilgerfreunde – Fe, Xin, Sky, Hund Santino, den Engel Iubi und Taube Aura – entworfen. (sc)

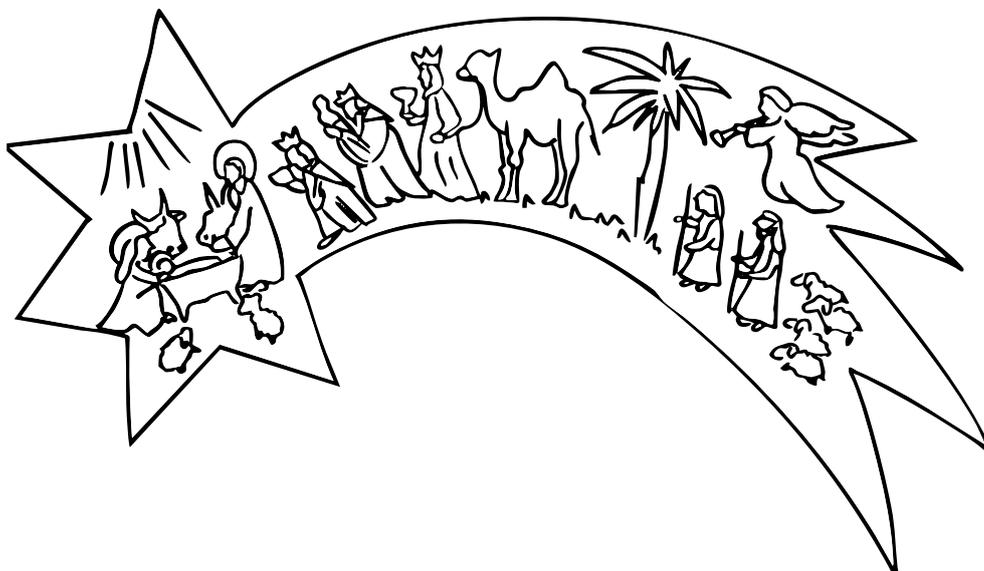
Das Logo (oben) und das Maskottchen Luce (unten) des Heiligen Jahres. Logo und Luce verweisen auf das Motto, unter dem das Heilige Jahr 2025 steht: Pilger der Hoffnung.



Dir ist langweilig?

Magst du nicht mehr auf Weihnachten warten? Vertreibe dir die Zeit, indem du unseren Stern farbig ausmalst. Schicke (oder maile) ihn an die Redaktion. Die schönsten Kunstwerke werden in der nächsten Ausgabe publiziert.

Du kannst gerne auch einen eigenen Weihnachtsstern entwerfen und uns senden.



HABEN SIE GEWUSST, DASS ... ?

... am 8. und 12. Dezember ein Adoray-Lobpreisabend stattfindet? Jeweils um 19 Uhr in der Kirche St. Luzi in Chur.

IMPRESSUM

Pfarrblatt Graubünden
113 | 2024

Herausgeber
Verein Pfarrblatt
Graubünden, Bawangs 20,
7204 Untervaz

Für den Pfarreiteil ist das entsprechende Pfarramt verantwortlich.
Adressänderungen sind an das zuständige Pfarramt Ihrer Wohngemeinde zu richten.
Bitte keine Adressänderungen an die Redaktion.

Redaktionskommission
Wally Bäbi-Rainalter, Promenada 10a, 7018 Flims-Waldhaus
wally.baebi@pfarrblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche
Sabine-Claudia Nold, Bärenburg, Italienische Strasse 71,
7440 Aandeer
redaktion@pfarrblatt-gr.ch

Erscheint
11 x jährlich, zum Monatsende

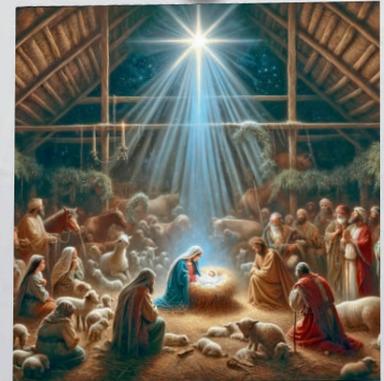
Auflage
17 000 Exemplare

Das Pfarrblatt Graubünden geht an Mitglieder der Kirchgemeinden von Albula, Ardez, Bonaduz-Tamins-Safiental, Breil/Brigels, Cazis, Celerina, Chur, Domat/Ems-Felsberg, Domleschg, Falera, Flims-Trin, Landquart-Herrschaft, Ilanz, Laax, Lantsch/Lenz, La Plaiv/Zuoz, Lumnezia miez, Martina, Pontresina, Rhäzüns, Sagogn, Samedan/Bever, Savognin, Schams-Avers-Rheinwald, Schluein, Scuol-Sent, Sevegin, Surses, St. Moritz, Tarasp-Zernez, Thusis, Trimmis, Untervaz, Vals, Vorder- und Mittelprättigau, Zizers.

Layout und Druck
Visio Print AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

**Titelbild: Die Heilige Familie, Adobe
Stock Fotos**

... **Nikolaus von Myra** einer der bekanntesten Heiligen der Ost- und Westkirchen ist? Er wirkte im 4. Jh. als Bischof in Myra. Sein Gedenktag ist der **6. Dezember**, der im ganzen Christentum mit zahlreichen Volksbräuchen begangen wird. Seine Reliquien befinden sich heute in der Basilika San Nicola in Bari.



Die Redaktion wünscht frohe und gesegnete Weihnachtstage.

... am Montag, 23. Dezember, 19 Uhr, Bettina Marugg-Herrmann, Sopran, Henri Fleury, Tenor, Mattias Müller-Arpagaus, Bariton, und Adrian Müller, Violoncello, in der **Comanderkirche Chur ein Konzert mit Weihnachtsliedern** geben? Bekannte Weihnachtslieder, aber auch Arien und Ensembles bringen den Zuhörern einen Moment der Ruhe und der Besinnung. Weihnachten ist auch das **Fest der Liebe**. Musik und insbesondere die traditionellen Weihnachtslieder sollen eben diese Liebe in die Herzen der Menschen tragen. Die drei Bündner Sänger werden auf dem Klavier begleitet von Jennifer Ribeiro Rudin. Der **Eintritt ist frei**, es wird eine Kollekte erhoben.

... der Anlass **Eine Million Sterne** in Chur und Samedan stattfindet?

Am 14. Dezember von 17 bis 19 Uhr im RhB-Park, Gürtelstrasse 45, **Chur**. Mit Musik und Gerstensuppe. Bei Regen findet der Anlass nicht statt.

Am 18. Dezember von 16 bis 18 Uhr, auf dem Dorfplatz in **Samedan**.

... am 8. Dezember (zweiter Sonntag im Dezember) der **Welttag für verstorbene Kinder** ist? Betroffene auf der ganzen Welt stellen um **19 Uhr eine brennende Kerze in ein Fenster**. Während die Kerzen in der einen Zeitzone erlöschen, werden sie in der nächsten entzündet, so dass eine Lichterwelle für 24 Stunden die ganze Welt umringt.



hören - handeln - hoffen



Kontakt und weitere Informationen



... **Bischof Joseph Maria** zur Eröffnung des Heiligen Jahres 2025 einlädt? Beginn und Besammlung: **29. Dezember**, **10 Uhr in der Kirche St. Luzi** (Wortgottesdienst und Verkündigung des päpstlichen Erlasses), es folgt eine Prozession zur Kathedrale und dort eine Eucharistiefeier. Nach der Feier gemeinsames Anstossen auf das Heilige Jahr im Rittersaal des Bischöflichen Ordinariats.